

Investition in die Zukunft

Warum der Glasfaserausbau allen Generationen nutzt

Derzeit läuft in Hördt, Kuhardt und Leimersheim die Nachfragebündelung für die flächendeckende Ausstattung der Gemeinden mit Glasfaser-Internet. Viele Bürgerinnen und Bürger haben beim Anbieter Deutsche Glasfaser bereits einen Vorvertrag abgeschlossen, andere sind noch skeptisch. Damit der Ausbau beginnen kann, müssen sich jedoch 40 Prozent der Haushalte einer Gemeinde für einen Anschluss anmelden. Diese einmalige Chance dürfe man nicht versäumen, findet Kuhardts Ortsbürgermeister Christian Schwab.

Frage: Christian, jetzt mal ehrlich: Dieses Glasfaser – brauch ich das wirklich?

Christian Schwab: Gegenfrage: Wie viele Geräte hast Du in Deinem Haus, die im Internet hängen?

Frage: Smart-Fernseher, die Smartphones von mir, meiner Frau und unseren Kindern, zwei Tablets und zwei Laptops für Homeschooling und Homeoffice. Und alles läuft ganz gut – auch, wenn es immer mal wieder langsam wird, besonders morgens und abends. Wenn ich abends einen Film streame, habe ich öfter mal Brei- statt Breitbild.

Christian Schwab: Das hängt damit zusammen, dass die anderen Familien in Deiner Straße auch eine ähnliche Zahl an Geräten haben, mit denen sie ins Internet gehen.

Frage: Ja und? Mein Provider hat gesagt, ich bekomme 50Mbit. Das ist ja wohl mehr als genug.

Christian Schwab: Das kommt aber nicht alles bei Dir an. Stell Dir vor,



wir hätten keine Pandemie und Du feierst eine Party. Du hast einen Kuchen und schneidest den in acht Stücke. Jeder Gast würde davon satt werden. Aber plötzlich kommen spontan noch ein paar Gäste zu Besuch und wollen auch Kuchen. Du schneidest den Kuchen also in zwölf Stücke. Jeder bekommt also ein kleineres Stück. Und genau so ist es mit dem Internet.

Frage: Aber das wäre doch bei Glasfaser genauso?

Christian Schwab: Nein. Bei Kabel- und Kupferleitungen – die grundsätzlich eine niedrigere Übertragungsgeschwindigkeit haben – kommt nur eine begrenzte

Menge der versprochenen Bandbreite bei Dir an. Und die Menge nimmt ab, je weiter Du vom Verteiler entfernt wohnst. Bei Glasfaser können wesentlich mehr Daten übertragen werden und durch die Übertragungsart ist das Signal unempfindlich gegenüber elektrischen und magnetischen Störfeldern. So kommt die volle Bandbreite bei Dir zuhause an.

Frage: Okay. Bleibt die Frage mit der Verlegung des Hausanschlusses – ich möchte nicht, dass irgendwelche übermotivierten Arbeiter meinen Vorgarten in Schutt und Asche legen!

Christian Schwab: Keine Panik.

Der Hausanschluss wird von der Straße aus mit einer so genannten Erdrakete verlegt. Die Technik kommt auch beim Verlegen von Gas-, Fernwärme- sowie Wasser- und Abwasserleitungen zum Einsatz. Dafür ist lediglich ein Loch von wenigen Millimetern Durchmesser nötig. Es ist lediglich ein kleiner Aushub vor der Hauswand nötig.

Frage: Klingt alles zu schön, um wahr zu sein. Kostenloser Hausanschluss ohne größere Einschränkungen – dafür sind die Preise sicher gesalzen!

Christian Schwab: Natürlich sind die Preise für die Internetanschlüsse wahrscheinlich teurer als Dein bisheriger Vertrag. Aber nach zwei Jahren kannst Du den Vertrag kündigen – sobald die Leitungen liegen, können auch andere Anbieter diese Infrastruktur nutzen. Das spielt Dir preislich dann in die Karten. Das funktioniert aber eben nur, wenn sich mindestens 40 Prozent aller Haushalte dazu entscheiden,

so einen Vertrag abzuschließen.

Frage: Naja, wenn es weniger sind, kriegen halt nur die einen Anschluss, die den Vertrag abgeschlossen haben, oder?

Christian Schwab: Nein. Dann beginnen die Bauarbeiten gar nicht erst, weil es sich dann für das Unternehmen nicht lohnt. Die Verträge sind dann natürlich ungültig und wir haben eine einmalige Chance verspielt, Kuhardt fit für die Zukunft zu machen – noch dazu ohne Kosten oder großen Aufwand für die Gemeinde und damit für Dich als Steuerzahler.

Frage: Na gut, das klingt logisch. Aber für meine Eltern ist das nix. Die brauchen kein Glasfaser – was sollen sie auch damit?

Christian Schwab: Frag sie mal, ob sie sich erinnern, als damals die Gasleitungen verlegt wurden. Die hat am Anfang auch kaum jemand gebraucht und später waren alle froh, dass es sie gibt. Oder beim Ka-

belfernsehen: Kuhardt war in den 80er Jahren eine der ersten Kommunen, die das überhaupt hatten – weil sich ihre Eltern beziehungsweise sie selbst damals dafür entschieden haben, auch wenn sie es selbst vielleicht gar nicht gebraucht haben. Und außerdem erhöht es den Grundstückswert!

Frage: So wie Du da Werbung machst – kriegst Du Provision?

Christian Schwab: Nein, ganz sicher nicht. Mir ist auch völlig egal, welches Unternehmen den Ausbau macht – ich möchte nur sicherstellen, dass wir in Kuhardt technologisch für die Zukunft gerüstet sind. Die Datenmengen werden ja immer größer, die Geräte, die am Internet hängen, auch: Heute sind es hauptsächlich Smartphones, Tablets oder Fernseher, aber der Trend geht zum smarten Zuhause. Kühlschrank, Lichtsteuerung, Alarmanlage, und, und, und. Damit das reibungslos läuft, brauchen wir Glasfaser!

